



123

Nov 2018-
Jan 2019

GEMEINDEBRIEF

Seite 2-3

Vorwort

Seite 4-5

*Jahres-
losung*

Seite 6-7

KV Wahl

Seite 8-13

*Und es war
Sommer*

Seite 14

*Gottes-
dienste*

Seite 15

*Freud &
Leid, Veran-
staltungs-
hinweise*

Seite 16-17

*Reise nach
Taizé*

Seite 18

*Religion für
Einsteiger*

Seite 19

*Kinder-
seite*

Seite 20

Geburtstage

Seite 21

*Sammlung
Brot für die
Welt*

Seite 22

*Neue
Krippe für
Ehringen*

Seite 23-28

Blitzlichter

1968-2018
50 Jahre
Versöhnungskirche



Moderner!
Bunter!
Größer!
Schöner!

Diese Attribute könnten für den neuen Gemeindebrief stehen.



Grafik: Mester/Reuter

Ist uns das wirklich gelungen? Wir haben es jedenfalls versucht und uns dabei sehr viel Mühe gegeben.

Mehr als drei Jahrzehnte hatte der Gemeindebrief einen blauen Umschlag und war im Format DIN A 5. Jeder Evangelische in Ehringen, Wallerstein, Munzingen, Birkhausen und Marktoffingen wusste am Anfang jeden dritten Monats, dass so ein kleiner blauer Gemeindebrief durch die fleißigen Helfer*innen den Weg in seinen Briefkasten finden wird.

Und jetzt? Auf einmal ist dieser kleine blaue Gemeindebrief erwachsen geworden. Jetzt ist er auch noch bunt. Sie haben ihn erst gar nicht erkannt. Sie dachten, das wäre der neue *Felsenbote*. Aber nein! Es steht ja groß und breit **Gemeindebrief** darauf.

Wie ist dieses Ding auf einmal bunt und groß geworden? Schon vor mehr als zwei Jahren hatten wir uns im Redaktionsteam über eine modernere Gestaltung Gedanken gemacht. Aber das Thema wurde wieder auf die lange Bank geschoben. Es waren ja noch einige tausend blaue Umschläge vorhanden. Bis es dann im letzten Jahr wieder einer in die Runde geworfen hat. „**Jetzt gehen wir's an!**“. Das war unsere einhellige Meinung. Aber wie?? Zunächst mal sammeln von Informationen. Im Internet, in anderen Gemeinden. Am besten weiter weg. Es gibt doch genug Veröffentlichungen zu diesem Thema. Diese wurden gesichtet und geordnet und zu einer Präsentation zusammengestellt. Zusätzlich wurde noch ein erster Entwurf erarbeitet. Wie kommen wir aber jetzt zu einem tragbaren

Ergebnis? Also, wir fragen zusätzlich den Kirchenvorstand. Der will ja schließlich auch ein Wörtchen mitreden. Soll er doch auch. War eine sehr konstruktive Runde. Heraus kam dann ein gemeinsam abgestimmter Vorschlag. Aber jetzt war noch der Preis abzufragen und tausend technische Bedingungen zu erlesen, auszuprobieren und mit der Druckerei abzustimmen. Eine Druckmaschine arbeitet nun mal in einem anderen Farbraum als ein Monitor. Und die Farbbilder sollen ja schließlich ihre natürliche Farbe behalten. Aber alle diese Fragen haben wir lösen können.

Nun ist er fertig und liegt als erster neuer, großer und bunter Gemeindebrief in Ihren Händen. **Was, wo!?** Aber ja doch! Sie lesen doch gerade in ihm. Und wenn wir dann noch den Preis des Bunten gegen den des Blauen gegenüberstellen, dann freut sich auch ein Schotte bzw. der Schwabe. Der Bunte ist doch wahrlich um mehr als einen Hunderter preiswerter.

Also so war's. Wir hoffen, er gefällt auch Ihnen als Leser. An die neue Form und die bunten Farben gewöhnen Sie sich bestimmt noch. Sollte der „Neue“ Ihnen gefallen, so wird es uns gefallen, wenn Sie uns ein Feedback (so lautet doch das denglische Wort für Rückmeldung) geben würden. Sollte er Ihnen nicht gefallen, so sagen Sie uns das bitte auch.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle noch beim Kirchenvorstand und bei Herrn Gerhard Fink von *types & more* für die technische und moralische Unterstützung. Vielleicht hält der Bunte sich auch so lange, wie der alte Blaue.

Erich Reuter

im Redaktionsteam zuständig für Design und Layout

Ganz schön bunt treiben wir es nun mit unserem Gemeindebrief, der auch übersichtlicher strukturiert und damit besser lesbar ist. Es freut mich sehr, dass Herr Reuter so viel Mühen und Zeit dafür investiert hat, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu optimieren.



Hoch motiviert mit großem Sachverstand und viel Herz. Mit ihm, Frau Roth, die fortan auch für passende (eigene) Titelbilder sorgt, und Herrn Fink, der das Ergebnis zu Papier bringt, habe/n ich/wir ein prima Team, für das wir alle dankbar sein dürfen. Sollte Ihnen unser neues Produkt gefallen, muss keineswegs nur der Grundsatz „Nix gsagt isch gnug globt“ gelten.

Natürlich sind wir auch für Verbesserungsvorschläge offen. Schließlich wollen wir unsere Kirchengemeinde bestmöglich (re)präsentieren - zumal wir ja mit dem Gemeindebrief in jeden Haushalt gelangen. Lange haben wir uns z.B. mit unserer Gottesdienstseite (S.14) beschäftigt. Sie sollten möglichst auf den ersten Blick Haupt- und Kindergottesdienste unterscheiden können. Ist es uns durch die farbliche Abstufung gelungen? Haben Sie eine bessere Idee? Zudem planen wir derzeit eine eigene Homepage, um zeitgemäß im Internet präsent zu sein. (Bislang sind wir nur über die Dekanate-Website www.drev.de vernetzt.)

Es tut sich was im analogen und digitalen „Blätterwald“. Bunt wie im Herbst, aber voller „Frühlingstriebe“.

Apropos Frühling: Natürlich würden wir uns auch über Nachwuchs-Kräfte freuen, die sich in unser Team (der „Herbstzeitlosen“) mit junger Frische einbringen. Nur eine „blühende Fantasie“? Kurz nach meinem ersten „(Mit-)Hilferuf“ im Gemeindebrief (Nr. 72/2006) haben sich Frau Roth, Herr Reuter und Herr Papp zur Mitarbeit bereit erklärt. Ob mein/unser Werben auch dieses Mal Früchte bringt? Steht auf einem anderen Blatt dann (im Impressum auf der letzten Seite) nachzulesen.

Herzliche Grüße bis zum nächsten Lesenszeichen
Ihr



Grafik: Mester

JAGD NACH FRIEDEN

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen!“ rufen die Engel der himmlischen Heerscharen im Weihnachtsevangelium. Gerade an Weihnachten ist sie da – die Sehnsucht nach Frieden. Wie gerne möchte ich mit meiner Familie die Weihnachtstage friedlich und zufrieden verbringen. Wenigstens einmal im Jahr Momente einer heilen, unversehrten Welt erleben. Die Weihnachtsbotschaft – der Heiland, der Friedefürst kommt auf die Welt – weckt diese Sehnsucht nach Harmonie, gelibtem Miteinander – eben der heilen Welt in uns.

So bemühen wir uns: nehmen lange Reisen bei schlechtem Wetter oder in überfüllten Zügen auf uns, machen uns Gedanken um die richtigen Geschenke und putzen das Haus, denn alle sollen gemeinsam an einem Tisch sitzen. Um des lieben Friedens willen schlucken wir dann so manchen Kommentar oder Groll herunter. Manches, was uns ärgert, wird unter den Teppich gekehrt und versteckt. Schließlich will keiner das Fest versauen – den Eindruck der Harmonie stören.

Doch gerade an den Weihnachtstagen brechen so viele Streitigkeiten auf, wie in keiner Zeit im Jahr. Die Erwartungen sind hoch. Wir erleben, wie flüchtig und zerbrechlich der Friede – gerade auch im trauten Heim – ist. Ein Wort ergibt das andere – und schon ist es passiert. Auch wenn der Streit nicht offen ausbricht, so merken doch viele, dass am Tisch nur ein mühevoller erzwungener Waffenstillstand herrscht – ein kalter Krieg.

In den Kriegsgebieten unserer Welt ist so ein Waffenstillstand ein enormer Erfolg. Nur ein paar Tage Waffenstillstand – das ist das, was viele Menschen auf der Welt sich sehnlichst wünschen und was ihnen leider zu oft verwehrt bleibt.

Doch ein Waffenstillstand reicht eigentlich noch gar nicht aus, um unsere Sehnsucht nach Frieden zu erfüllen. Da steckt mehr dahinter. Der Duden definiert

Frieden als das Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit, ein Zustand von Eintracht und Harmonie.

„Suche den Frieden und jage ihm nach!“

(Psalm 34,15)

Die Jahreslosung für 2019 will uns wachrütteln. Suche den Frieden und jage ihm nach!

Das heißt: steht auf und mach dich auf die Suche nach dem Frieden. Wie bei einer Jagd muss der Friede aufgespürt werden, die Fährte muss gefunden und verfolgt werden. Das erfordert Kraft und Aufwand. Der Friede fällt mir nicht einfach in den Schoß – nur weil Weihnachten ist. Wenn Sie Frieden wollen – dann machen Sie sich auf die Suche nach Frieden und jagen ihm nach!

Zwei Tipps dazu:

- 1 Behalten Sie das Ziel im Blick. Der Friede muss im Fokus bleiben und anvisiert werden. Wohin richtet sich Ihr Blick? Auf den Frieden – ein gutes Miteinander? Oder vielleicht doch auf sich selber – den eigenen Vorteil? Geht es darum selbst Recht zu bekommen? Wessen Motivation es ist, die eigene Meinung durchzusetzen, das Gesicht nicht zu verlieren oder sich keine Schuld eingestehen zu müssen, hat nur das eigene Ego im Sucher. Solange jeder auf sich schaut, ist Frieden schwer möglich.
- 2 Suchen und nachjagen – das bedeutet Bewegung. Nur wer den ersten Schritt macht, jagt dem Frieden nach.

Wenn Sie diese Worte lesen, sind es noch ein paar Wochen bis Weihnachten. Machen Sie sich jetzt auf den Weg! Wagen Sie jetzt Schritte der Versöhnung! Machen Sie sich auf die Pirsch nach Frieden!

Ihre Pfarrerin Senta-Victoria Burger





JAHRESLOSUNG 2019

Suche *Frieden*
und jage ihm nach!

Psalm 34,15

Foto: Lotz



Sie haben gewählt. 292 Gemeindeglieder und damit 36,2 Prozent der Wahlberechtigten (12 Prozent mehr als 2012!) - in Ehringen rund 62 Prozent, in Wallerstein knapp 26 Prozent - gaben am 21. Oktober ihre Stimme ab (davon 43,2 Prozent Briefwähler) und entschieden damit über den neuen Kirchenvorstand, der in den nächsten sechs Jahren zusammen mit dem Ortspfarrer die Gemeindeleitung innehaben wird. Zwölf Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich dankenswerterweise zur Wahl. Fünf von ihnen wurden gewählt, eine Person vom neuen Gremium berufen.

Unser neuer Kirchenvorstand (in alphabetischer Reihenfolge):



Erich Habersaat
aus Ehringen



Thomas Hahn
aus Wallerstein



Birgit Herrle
aus Ehringen



Martin Kreß
aus Wallerstein



Marion Schauer
aus Wallerstein



Heiner Weng
aus Ehringen

Irene Enslin, Ralf Moßhammer, Martin Ott (alle aus Ehringen), **Karin Regele** (aus Birkhausen), **Christa Schneider** und **Martha Strehle** (beide aus Wallerstein) gehören fortan dem sogenannten erweiterten Kirchenvorstand an, der in unseren gemeinsamen Sitzungen die stimmberechtigten Mitglieder beraten und unterstützen wird.



Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern des Gremiums. Mit vereinten Kräften werden wir das kirchliche und gemeindliche Leben fördern. Dazu wünsche ich uns viel Freude, Kraft und Gottes Segen.

Aufgaben des Kirchenvorstands

Der Kirchenvorstand hat die Aufgabe, strategische Fragen der Gemeindeentwicklung, wie das Profil der Kirchengemeinde, Schwerpunktsetzungen und Kooperationen, festzulegen. Vor allem durch Personalentscheidungen bei Pfarrstellenbesetzungen und bei der Anstellung kirchlicher Mitarbeitenden werden Weichen der Gemeindeentwicklung gestellt.

Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher entscheiden über die Rahmenbedingungen für die Gottesdienste, fördern das Vertrautwerden mit dem christlichen Glauben, tragen Verantwortung für die Kontaktgestaltung zu allen Gemeindegliedern, entscheiden, wie die evangelische Lehre vor Ort mit Leben gefüllt wird, achten auf die Umsetzung der

"Leitlinien kirchlichen Lebens", also der evangelischen Lebensordnung, kümmern sich um die Gewinnung und Motivation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, stärken die Einheit der Gemeinde und arbeiten bei Konflikten auf Lösungen hin.

Der Kirchenvorstand hat Verantwortung für die Gebäude der Kirchengemeinde, sowie für Kindertagesstätten und diakonische Einrichtungen, die im Besitz der Gemeinde sind. Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher verwalten das Vermögen der Gemeinde: Sie beschließen den Haushaltsplan, sind für die Erhebung des Kirchgeldes zuständig, erlassen Satzungen (z.B. für Friedhöfe) und entscheiden über die Verwendung ortskirchlicher Kollekten. Neben den oben genannten Aufgaben werden die Kirchenvorstände in der Periode 2018-2024 in unter-

schiedlicher Intensität mit Prozessen zu tun haben, welche die evangelische Kirche in Bayern insgesamt beschäftigen: Der Prozess „Profil und Konzentration“ lädt ein, Kirche vom Auftrag her zu denken und den Blick für den Dekanatsbezirk und die Räume darinnen und darüber hinaus zu weiten ... 2019 steht die Wahl der neuen Landessynode durch die Kirchenvorstände

an. Die Umsetzung der Landesstellenplanung ab 2020 wird regionales Denken und Kooperationen zur Folge haben. Für die Gemeindeimmobilien braucht es nach wie vor nachhaltige und zukunftsorientierte Entscheidungen.

(Aus: KV-Wahl 2018 - Leitfaden, elkb.de)

Der neue Kirchenvorstand wird am 2. Adventssonntag im Gottesdienst in Ehringen eingeführt. Zugleich werden wir uns bei den ausscheidenden Mitgliedern für ihre geleisteten Dienste bedanken.



Friedrich Lechler (aus Ehringen) war seit 1988 treues Mitglied im erweiterten Kirchenvorstand.



Susanne Ulrich (aus Ehringen) kandidierte 2012 zum ersten Mal für den Kirchenvorstand. Sie möchte sich gerne auf die wichtige Aufgabe als Leiterin unseres Posaunenchores konzentrieren.



Helmut Wüst (aus Ehringen) war seit 1988 als Kirchenvorsteher aktiv und sechs Jahre stellvertretender Vertrauensmann (für Herrn Weng).

Danke
für Ihr
Engagement

Alle drei zeichneten sich durch vorbildliches Pflichtbewusstsein und große Hilfsbereitschaft aus. Sie brachten sich aktiv und konstruktiv in unsere Entscheidungsprozesse mit ein. Spürbar überzeugt von der frohen Botschaft, für die wir werben - und damit überzeugend! Ich/Wir werde/n das gute Miteinander, das wir pflegen durften, in bester Erinnerung behalten. Wir hoffen, dass sie uns nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

(kh)

Wenn wir zurückblicken auf dieses Jahr, werden wir uns gewiss an den Sommer erinnern: an die anhaltende Hitze, die Trockenheit, vielleicht auch an ebenso „hitze“ politische Debatten über Obergrenzen oder an eine Fußball-WM, die unverhofft für „Abkühlung“ sorgte. Auch in unserem kirchlichen Leben ging es oft „heiß“ her. „Zündende“ Ideen wurden in der Sommerzeit umgesetzt und Jubiläen feste mit „sonnigem Gemüt“ gefeiert. Dies(e) werde ich in bester Erinnerung behalten.

Etwa (s. letzter Gemeindebrief) den gemeinsamen „Erntebittgang“ auf Nähermemmingen und Baldinger Fluren (am 17.06.), „sportliche Gottesdienste“ mit den Kindern auf dem Spielplatz (am 19.06.) und zusammen mit Dekan Eichler vor dem Kirchen-Tor (am 08.07.) oder das 40-jährige Jubiläum des Diakonievereins Mittleres Ries, das wir (am 22.07.) als Region gemeinsam begangen.

Etwas Besonderes war auch der „Siedlungsgottesdienst“, der (am 15.07.) im Garten von Familie Ulrich stattfand. Dazu wurden alle Bewohner der Ehringer Siedlung persönlich eingeladen. Schön, dass so viele „Alteingesessenen“ und „Neusiedler“ wie auch Gemeindeglieder aus allen Ortsteilen und Gäste, Junge und Ältere das Angebot wahrnahmen. In der Predigt (über Johannes 10,9) versuchte ich ein Bild zu malen - von einer einladenden, offenen Kirche, in der alle herzlich willkommen sind, um Zuspruch, Halt und Orientierung zu finden. Hernach blieb noch Zeit, sich in gemütlicher Runde unter Pavillons auszutauschen. Den „Gastgebern“, dem Kirchenvorstand und unserem Posauenchor danke ich sehr für alle (sicher auch „schweißtreibenden“) Mühen.




 Gleichen
 Dank!



Das Ereignis des Sommers (und nicht nur ein „Sommermärchen“) war für mich die Feier des 50-jährigen Jubiläums der Wallersteiner Versöhnungskirche (am 29.07.). Ein wohl rundum gelungenes Fest. Bereits zum Gottesdienst, den unser Posaunen- und Kirchenchor, Frau Issler sowie die Wallersteiner Kinderkirche musikalisch mitgestalteten, waren zahlreiche Besucher/innen gekommen - darunter als Ehrengäste Dekan Jürgen Eichler von der katholischen Pfarrei, die ehemaligen Gemeindepfarrer Dieter Ölschlegel und Albrecht Roth (Helmut Weidinger ließ schriftlich von Herzen grüßen), der Sohn von Pfarrer Seegmüller, Pfarrerin Senta Burger als Kooperationspartnerin, die Landessynodale Christa Müller, der stellvertretende Landrat Dr. Peter Thrul, Bürgermeister Joseph Mayer und Mitglieder des Gemeinderats, Altbürgermeister Manfred Schürer, Rektor Max Geiger, Kita-Leiterin Karin Müllner sowie einstige Kirchenvorsteher/innen. Natürlich waren uns auch die Partner/innen der Gäste herzlich willkommen.



In der Festansprache (über Matthäus 7,24+25) knüpfte ich gerne an die „Steilvorlage“ von Pfarrer Roth aus der Festschrift zum 25-jährigen der Versöhnungskirche an: „Was wird sein, wenn weitere 25 Jahre vergangen sind?“ Dabei stellte ich fest, dass mein geschätzter Vorgänger vieles richtig vorausgesehen hatte. Vor allem die Probleme, mit denen die Volkskirche zunehmend kämpfen muss. Damals, Anfang der 90er Jahre, gehörten noch über 70 Prozent einer christlichen Kirche an. Aktuell beträgt die Anzahl der katholischen und evangelischen Christen nur mehr rund 55 Prozent (jeweils knapp 28 Prozent). Bereits 35 Prozent sind hierzulande konfessionslos. Vor diesem Hintergrund gilt es auch meines Erachtens mehr mit- als neben- oder gegeneinander die gemeinsamen Herausforderungen anzugehen: „Die Christen beider Konfessionen werden noch viel deutlicher erkennen, dass sie in einem Boot sitzen und dass sie gegen den Strom der Zeit nur dann ankommen, wenn sie gemeinsam rudern.“ Das ließe (auch) „für die Zukunft hoffen“. Wie oft, fragte ich mich, haben Menschen an diesem Ort - in Freud und Leid - die frohe Botschaft Jesu Christi gehört.



Ich habe nachgezählt.

Seit 1968 wurden in dieser Kirche (bis zum Jubiläum) 397 Kinder und Erwachsene getauft, 289 Jugendliche konfirmiert und 104 Paare getraut. Von 246 Mitmenschen mussten wir hier auch Abschied nehmen. Und nach wie vor suchen Menschen im „Haus Gottes“ Ruhe, Trost und Antwort auf wichtige Fragen. Darum bin ich davon überzeugt, dass auch noch mein/e Nachfolger/in in 25 Jahren Grund zur Zuversicht haben wird.

Nach herzlichen Grußworten, bestens moderiert von Heiner Weng, konnte sich die Festgemeinde draußen im Zelt, das vor möglichem Regen und Hitze schützen sollte, beim Mittagessen stärken. Anschließend saßen wieder viele in der Kirche, um den Worten unseres Ortshistorikers Hartmut Steger zu lauschen. Dieser präsentierte uns in einem (gewohnt) sorgfältig recherchierten und mit heiteren Anekdoten aufgelockerten Referat die Geschichte der Evangelischen in Wallerstein bis zur Gründung der Versöhnungskirche. Umrahmt wurde der Festvortrag vom Posaunenchor und seiner Jungbläsergruppe.

Kinder konnten sich in einer Hüpfburg vergnügen oder sich von der Ehringer Kinderkirche farbenfroh „verzieren“ lassen. Wie gut das Fest besucht wurde, belegt die Tatsache, dass von den zahlreichen Kuchen Spenden kaum etwas übrig blieb. Es freute mich auch sehr, dass so viele katholische Mitchristen und auch „Nachbarn“ mit uns feiern wollten.

Am späten Nachmittag halfen (wie beim Aufbau) zahlreiche fleißige Hände mit, das Zelt abzubauen.

Der Festtag endete mit einem Benefizkonzert der Rieser „Pfarrersband“ Gut drauf in einer abermals vollen Kirche. Dekan Armin Diener, Pfarrer Uli Tauber (beide aus Oettingen), Pfarrer Christof Meißner (bislang in Ursheim), Priester Tomasz Swat (aus Hainsfarth), meine Wenigkeit und Schulleiter Günther Schmalisch (aus Oettingen) gaben neben „weltlichen“ Rockklassikern modernes und selbst komponiertes geistliches Liedgut zum Besten.

Gratis, aber nicht umsonst, da der Spendenerlös in Höhe von 1020,- Euro dem kommunalen Entwicklungshilfeprojekt „Schulen in Afrika“ und unserer Kirche (zur Begleichung von Kosten im Rahmen der jüngsten Renovierung) zugutekam. Uns, der Band, hat dieser Auftritt sehr viel Spaß gemacht, da auch das „Publikum“ in Wallerstein wahrlich „gut drauf“ war.

Vor dem Auftritt und zur Pause schenkte die Ehringer Jugendgruppe alkoholfreie Cocktails (und Erwachsene auch promillehaltige Getränke) aus.



Fröhlich und zufrieden gingen viele zu später(er) Stunde nach Hause. Die Mühen hatten sich gelohnt. Ein knappes Jahr hatte der Festausschuss des Kirchenvorstands getagt, geplant, organisiert. Wer schon einmal ein Fest mit vorbereitet hat, kann nachempfinden, wie viele Mühen (auch mit bürokratischen Vorgaben) damit verbunden sind. Nur gut, dass wir dabei auch mit großer Unterstützung rechnen durften - etwa von Erich Reuter bei der Gestaltung des Werbematerials. Wie bei den Gemeindefesten in Ehringen haben sich unsere Kirchenvorsteher/innen, ihre Partner/innen, treue Helfer/innen durch immensen Fleiß tatkräftig ausgezeichnet. Auch bei der Bewirtung leisteten sie wertvolle Dienste. Wieder einmal haben sie/wir damit bewiesen, dass wir ein prima Team und eine lebendige Gemeinde sind, die auch zu feiern versteht.

Für alle geleistete Arbeit danke ich herzlichst. Ich als Pfarrer darf mich nach wie vor glücklich schätzen, in dieser Gemeinde (mit)wirken zu dürfen.

Alles Gute
Ihr









Datum		in Ehringen		in Wallerstein	
im November 2018		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Donnerstag, 01.11.	Rieser Bußtag - „Allerheiligen“	9:30 Uhr mit Abendmahl		15:00 Uhr Totengedenken am Friedhof	
Sonntag, 04.11.	23. Sonntag nach Trinitatis	9:00 Uhr		10:00 Uhr	10:00 Uhr
Sonntag, 11.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	—	10:00 Uhr	9:30 Uhr mit Vorstellung der Konfirmandinnen	
Sonntag, 18.11.	Vorletzter So. des Kirchenjahres - „Volkstrauertag“	9:00 Uhr	10:00 Uhr	—	10:00 Uhr
Mittwoch, 21.11.	Buß- und Betttag	19:00 Uhr Kooperations-Gottesdienst mit Abendmahl in Ehringen			
Sonntag, 25.11.	Toten- bzw. Ewigkeitssonntag	9:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
im Dezember 2018		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Sonntag, 02.12.	1. Advent	—	10:00 Uhr	9:30 Uhr (zum Kirchenchor- jubiläum) *	10:00 Uhr
Sonntag, 09.12.	2. Advent	9:30 Uhr mit Einführung des neuen Kirchenvorstands und Abendmahl	10:00 Uhr	—	10:00 Uhr
Sonntag, 16.12.	3. Advent	9:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr ****	10:00 Uhr
Sonntag, 23.12.	4. Advent	10:00 Uhr		9:00 Uhr	10:00 Uhr
Montag, 24.12.	Heiliger Abend	17:30 Uhr Familiengottesdienst (mit Krippenspiel) 19.00 Uhr Christvesper		16:15 Uhr Familiengottesdienst (mit Krippenspiel)	
Dienstag, 25.12.	1. Weihnachtsfeiertag	9:00 Uhr		10:00 Uhr	
Mittwoch, 26.12.	2. Weihnachtsfeiertag	9:30 Uhr Kooperations-Gottesdienst in Ehringen **			
Sonntag, 30.12.	1. Sonntag nach dem Christfest	***		***	
Montag, 31.12.	Altjahrsabend	18:30 Uhr		17:00 Uhr mit Abendmahl	
im Januar 2019		Kirche	KiGo 	Kirche	KiGo 
Dienstag, 01.01.	Neujahrstag	19:00 Uhr *****		—	
Sonntag, 06.01.	Epiphania	9:30 Uhr Kooperations-Gottesdienst in Baldingen *****			
Sonntag, 13.01.	1. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr	10:00 Uhr	9:00 Uhr	
Sonntag, 20.01.	2. Sonntag nach Epiphania	9:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr	10:00 Uhr
Sonntag, 27.01.	3. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr	10:00 Uhr	9:00 Uhr	

- * In diesen Gottesdiensten feiert unser Kirchenchor zugleich sein 85-jähriges Jubiläum.
 ** „Traditionell“ mit der Wallersteiner Saitenmusik und einer Gedichtpredigt zur neuen Krippe (s. S. 23).
 *** Wie in den Nachbargemeinden bleibt bei uns an diesem Sonntag die Kirche kalt (zumal wohl in dieser Zeit hinreichend Gelegenheit zum Gottesdienstbesuch besteht).
 **** In Wallerstein wird uns das Ensemble Intermezzo mit adventlichen Chorsätzen erfreuen.
 ***** Diesen meditativen Gottesdienst bieten Pfarrerin Burger und Pfarrer Haimböck zuvor bereits um 17.30 Uhr in Nähermemmingen an.
 ***** Wieder mit den vereinten Kirchenchören - sicher hörenswert!

Gottesdienste im Pflegeheim

am Montag, 12.11., 10.12.2018 (mit Abendmahl) und 14.01.2019 um 15:30 Uhr sowie am Heiligen Abend um 14:00 Uhr im „Treffpunkt“.

Am Freitag, 09.11.2018 findet um 18:00 Uhr in der Hauskapelle eine ökumenische Andacht zum Gedenken an die verstorbenen Heimbewohner dieses Kirchenjahres statt.

Der **Taizékreis Wallerstein** organisierte Anfang September eine Fahrt ins südliche Burgund mit der Absicht, Taizé zu besuchen und zu erleben. 37 Personen aus Wallerstein und dem Umkreis hatten sich für diese Reise angemeldet.

Auf der Hinfahrt nach Chalon-sur-Saône, wo der Ausgangspunkt der verschiedenen Tagesunternehmungen war, gab es eine Stadtführung in Besançon, einer Stadt der Feinmechanik, v.a. Sitz vieler Markenuhrenhersteller.

In Taizé nahmen junge Leute die Reisegruppe aus Bayern am 2. Reisetag freundlich in Empfang. Sie informierten die interessierten Besucher über die Ursprünge von Taizé und das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Eine besondere Ehre wurde der Gruppe dadurch zu Teil, dass Frère Alois, der Prior der ökumenischen Bruderschaft von Taizé und Nachfolger von Frère Roger, sie begrüßte.



Frère Alois freute sich über den Besuch der Gruppe aus dem Ries besonders, da er selber in Ehingen geboren ist. Während der kurzen Begegnung erzählte er auch von seinen Kindheits- und Jugenderinnerungen bei seinen Verwandten im Ries.

Bei der Teilnahme am Mittagsgebet spürte die Reisegruppe zum ersten Mal die besondere Atmosphäre von Taizé. Die Gesänge und Gebete in verschiedenen Sprachen vermittelten einen Eindruck von der Offenheit und der Internationalität von Taizé.

Die Reisegruppe konnte am einfachen, aber schmackhaften Mittagessen teilnehmen und war beeindruckt von der guten Organisation der Essensausgabe. Die

Jugendlichen aus vielen Nationen nahmen freudig und bereitwillig alle notwendigen Aufgaben wie Kochen, Ausgabe des Essens, Abwasch, Reinigungsarbeiten wahr.

Diese spürbar positive Atmosphäre ließ alle Reiseteilnehmer sich auf den 2. Besuch in der Communauté von Taizé freuen.

Ein touristisches Highlight war an diesem Reisetag der Besuch in Beaune mit einem geführten Rundgang durch die Altstadt, mit der Besichtigung der Kathedrale und dem Besuch des berühmten Hospizes.

Am 3. Tag besuchte die Gruppe mit einer kompetenten Reiseleitung das bekannte Schlösschen Cormatin aus dem 17. Jahrhundert. Der südlichste Ort des Tagesausfluges war Cluny, wo Teile der ehemaligen Klosteranlage alle Besucher sehr beeindruckten. Die Reiseleitung wies auf die enorme Bedeutung dieses Klosters im 11. und 12. Jahrhundert hin. Der Tag wurde abgerundet durch den Besuch eines Weingutes im Örtchen Fuissé mit einer informativen Weinprobe.

Am Vormittag des 4. Tages erkundeten alle Reiseteilnehmer Chalon-sur-Saône mit seinen schönen Märkten und Hausfassaden individuell. Die Stadt hat aktuell 50 000 Einwohner und viele berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht, wie den Erfinder der Fotografie, Joseph Nicéphore Niépce.

Nach der Mittagspause ging es erneut nach Taizé. Im Laufe des Nachmittags konnte sich dort jeder in Ruhe mit dem weitläufigen Gelände vertraut machen. Alle Reiseteilnehmer nutzten die Gelegenheit, in die Oase der Stille einzutauchen, den Evangeliumsweg zu beschreiten, die verschiedenen Gebäude zu sehen und einen Eindruck von den vielfältigen Angeboten für die vorwiegend jugendlichen Besucher von Taizé zu gewinnen. Einige suchten auch das Grab von Frère Roger mit seinem schlichten Holzkreuz neben der

Dorfkirche auf und versanken in ebendieser Kirche in Andacht.



Nach einem Abendessen unter den Zeltplanen von Taizé nahm die Reisegruppe gemeinsam mit den vielen Jugendlichen aus aller Welt und den Ordensbrüdern am Abendgebet in der

großen Kirche teil. Wiederum versetzten die Gesänge in verschiedenen Sprachen, die Kerzenbeleuchtung, die lange und ausdauernde Stille so vieler Gebetsteilnehmer die Gruppe in Andacht.

Auf der Rückreise am 5. Tag gab es einen kurzen Stopp in Belfort mit einer Besichtigung der beeindruckenden Festungsanlage.

Die Teilnehmer der Gruppe gewannen auf dieser Reise nach Frankreich viele schöne Eindrücke und tauschten sich in netten Gesprächen aus. Dabei war mit gemeinsamen Mahlzeiten und etlichen Verpflegungs-



stopps nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt. Vielmehr trugen während der gesamten Fahrt gemeinsame Gebete, Meditationen und Gesänge zum geistlichen Wohl aller bei. Ein besonderer Dank gilt dabei dem Ehepaar Diethel – Herrn Klaus Diethel für die sichere Fahrt und Frau Martha Diethel für die perfekt organisierte Verpflegung unterwegs.

*Iris Paulus, Ute Borgheyink, Josef Blaser,
Edith Disselberger*



RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



EXISTIERT GOTT?

Dass hinter allem, was existiert, ein Gott steht, der das bisschen Leben auf dem Planeten Erde will, ließ sich noch nie beweisen. Das wusste man auch in früheren Jahrhunderten. Gott lässt sich nur glauben. Denn Gottesglaube ist keine Spekulation. Er ist eine menschliche Haltung. Von klein auf suchen Menschen hinter allem eine Bedeutung, einen Sinn. Täten sie es nicht, könnten sie nicht lernen zu sprechen. Sie könnten sich nicht in ihrer Welt orientieren.

Aber Gottesglaube ist mehr als Sinngebung. „Was heißt es, einen Gott zu haben, oder was ist Gott?“, fragt Martin Luther im großen Katechismus. Antwort: Ein Gott heißt das, von dem man alles Gute erwarten und bei dem man in allen Nöten Zuflucht haben soll, so dass einen Gott haben nichts anderes ist, als ihm von Herzen trauen und glauben. Allein das Vertrauen und Glauben des Herzens macht beide, Gott und Abgott. Woran du nun dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott.

Glaube ist Urvertrauen. Gott ist dessen Gegenüber. Alles andere kann dieses Vertrauen missbrauchen und sich als Abgott entlarven: Macht, Geld, familiäre Sicherheit, Freund-

schaft. Wer an Gott glaubt, wendet sich an den ganz anderen: „Geheiligt werde dein Name.“ Jedes Gebet ist Ausdruck der Hoffnung, dass sich die Dinge zum Besseren wenden, im Privaten wie im Großen.

Wer als Weltenretter eigene Heilsvorstellungen durchsetzen will, glaubt nicht an Gott, sondern setzt sich an dessen Stelle. Wer glaubt, hält sich bereit, angesprochen zu werden. Dogmatische und ideologische Verbohrtheit können gar kein Glaube sein, weil Menschen sich aus Angst vor Neuem verschließen. Wer wirklich auf Gott vertraut, hat keine Angst, infrage gestellt zu werden, sich zu verändern und dazuzulernen.

Gott ist das Gegenüber dieses Vertrauens und Hoffens. Es ist schwer, angesichts des Irrsinns in der Welt, den Glauben aufrechtzuerhalten, dass da ein Gott ist, der jedes Leben will und es liebt. Aber es ist den Versuch wert.

BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

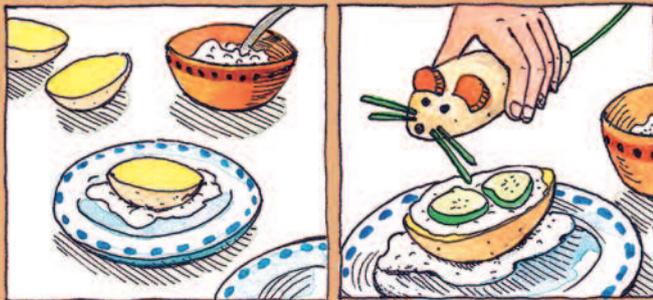
Martin war ein guter Mann



Am 11. November ist Martinstag! Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.

Martinslicht aus Herbstblättern

Rühre eine halbe Packung Tapetenkleister an. Zerreiße buntes Transparentpapier in kleine Stücke und lege dir getrocknete Herbstblätter zurecht. Dann bestreiche ein großes, sauberes Marmeladeglas mit dem Kleister und klebe das Papier und die Blätter in mehreren Schichten darauf. Befestige mit einem Stück Knete ein Teelicht auf dem Innenboden.



Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitz in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere. Guten Appetit!



Papagei: Gut geschlafen?

Der Papagei kann sprechen!
Aber was genau?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Hunger nach Gerechtigkeit

60. Aktion Brot für die Welt

der Dekanate Donauwörth,
Nördlingen und Oettingen.

Herzlichen Dank für die Gaben von 2017!

Unsere Dekanate erzielten an Spenden für Brot für die Welt:

Dekanat Donauwörth	32.939,94 €
Dekanat Nördlingen	34.495,21 €
Dekanat Oettingen	22.066,30 €
Gesamt	89.501,45 €

Verantwortlich für das Faltblatt: Evang.-Luth. Dekanat Donauwörth,
Dekan Johannes Heidecker und Meike Stelzle

Exemplarisch stellen wir Ihnen folgendes Projekt vor:

Damit alle satt werden

Äthiopien:

In der Region Gambela im äußersten Westen des Landes unterstützt Brot für die Welt die Menschen beim Anbau von Mais und Gemüse. Das hilft den Einheimischen ebenso wie den Flüchtlingen aus dem angrenzenden Bürgerkriegsland Südsudan.



Bitte unterstützen Sie die Projekte von Brot für die Welt:

- Geben Sie Ihre Spende im Gottesdienst oder in Ihrem Pfarramt ab.
Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenbescheinigung.
- Opfertüten sind in den Gemeindebriefen beigelegt oder liegen aus.
- Auch die Dekanate stehen mit Konten zur Verfügung.

Evang.-Luth. Dekanat Donauwörth:
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth,
IBAN: DE56 7229 0100 0003 2070 05;
BIC: GENODEF1DON.

Evang.-Luth. Dekanat Nördlingen:
Raiffeisen-Volksbank Ries eG,
IBAN: DE85 7206 9329 0100 0070 99
BIC: GENODEF1NOE

Evang.-Luth. Dekanat Oettingen:
Sparkasse Donauwörth,
IBAN: DE47 7225 0160 0240 1014 28
BIC: BYLADE1MDON



Der Entwicklungsdienst der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus setzt sich dafür ein, die **Lebensbedingungen** benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an **990 arme Haushalte** in **drei Landkreisen** der **Region Gambela**. Rund ein Drittel der Projektbegünstigten sind Flüchtlinge aus dem Südsudan. Die Kleinbauernfamilien werden unter anderem durch **Schulungen im Gemüsebau** und in der **Kleintierzucht** unterstützt. Auf dem Programm stehen aber auch Maßnahmen, die das **friedliche Zusammenleben** von Eingesessenen und Zugezogenen fördern sollen.

Projektträger: Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus/Development and Social Service Commission (EESMY-DASSC)

Spendenbedarf:

150.000 Euro

Zu Beginn dieses Jahres machte uns Stillfried Stark aus Ehringen ein verlockendes Angebot. Er wäre dazu bereit, für unsere Kirche eine Krippe zu bauen - und sogar zu stiften. In den Jahren zuvor hatte er uns bereits eine stattliche Krippe für die Weihnachtszeit ausgeliehen - sehr zur Freude der Gemeinde, die sich in der St. Oswaldkirche vom großen Können des „Hobbykünstlers“ überzeugen konnte. Natürlich nehmen wir das in Aussicht gestellte Weihnachtsgeschenk dankend an.



Zu Besuch im „Krippenkeller“ von Herrn Stark am 19.01.2018

Im Sommer machte sich eine Abordnung des Kirchenvorstands auf den Weg nach Genderkingen, wo wir auf der Suche nach geeigneten Figuren fündig wurden. Erfreulicherweise ging für die Anschaffung bereits eine großzügige Spende ein.



Ein Witz?

Vor kurzem war in den Rieser Nachrichten (vom 15.06.2018) zu lesen, dass die Münchner Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler gerne über Fußball redet: „Von ihr stammt der Gelbe Karte-verdächtige Satz (vor der WM): Gott `liebt bekanntlich ausnahmslos alle Menschen und ganz besonders die Schwachen. Also Italiener und Niederländer.´“ Wenig später hätte sie ergänzen können, dass Gott wohl am liebsten die Deutschen hat. Noch spannender fand ich persönlich ein anderes Bekenntnis: „Eigentlich bin ich ja Fan von 1860 München“. Alle Achtung, dachte ich mir, was für eine weise Frau - bis ich den Nachsatz las: „aber wenn´s ein richtig gutes Spiel sein soll, dann geh´ ich eher zum FC Bayern ins Stadion.“ Wie schon Martin Luther erklärte: Auch Kirchenobere können irren! Kein Witz.



Auf der letzten Kirchenvorstandsrüstzeit wurden (am 23.06.2018) mögliche Krippenfiguren inspiziert. Herr Stark will die Krippe im orientalischen Stil erbauen. Näher an den Ursprüngen, als es (romantisch verklärte) alpenländische Exemplare abbilden. Mehr wird noch nicht verraten.

Das Meisterwerk können Sie ab dem Heiligen Abend bewundern. Um die Krippe zu würdigen, wird der „traditionelle“ Kooperationsgottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag heuer vor Ort in Ehringen gefeiert. Die Wallersteiner Saitenmusik übernimmt wie gewohnt die musikalische Gestaltung. Und ich werde mir auf die Krippe meinen Reim machen - auf ein wahrlich starkes Stück!

Wir danken Herrn Stark von Herzen für dieses sichtbare Zeichen gelebter Ökumene zum Fest der Liebe!
(kh)



Anfang dieses Jahres hat sich in Ehringen eine neue Jugendgruppe formiert, von der wir bereits im letzten Gemeindebrief berichtet haben. Diese ist nun dem Verband der Evangelischen Landjugend beigetreten. In Kürze sollen dazu Vorstandswahlen stattfinden. Es freut mich/uns, dass damit die ELJ weiterhin als Ortsgruppe in unserer Gemeinde besteht und unsere Jugendarbeit fördert.



Im Bild (von links nach rechts) Moderator Shai Hoffmann, Christa Müller und Klaus Haimböck (als Landessynode), Eva Lettenbauer (Landtagskandidatin B90/Die Grünen), Andreas Gatz (Bildungswerk Donau-Ries), Maximiliane Böckh (Stadträtin, CSU) und Christoph Schmid (Bürgermeister, SPD)

In Bayern finden in diesem Jahr bekanntlich Kirchenvorstands- und Landtagswahlen statt. Aus diesem Grund war die im April auf der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche gestartete Aktion des Bayerischen Bündnisses für Toleranz „Demokratie find' ich gut“ mit einem „Werbebus“ auf Tour und am 12.07.2018 zu Gast in Nördlingen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion stellten sich Vertreter von Politik und Kirche den Fragen von Pfarrer Andreas Gatz, Schauspieler Shai Hoffmann und anwesender Schüler/innen. „Gewählt werden - lohnt sich das überhaupt? Dabei waren sich Politiker und Kirchenleute darin einig, dass es Sinn macht, sich für das Gemeinwohl zu engagieren - und dabei auch für die Wahrung demokratischer Grundwerte und fundamentaler (christlicher) Menschenrechte einzutreten.“

Am 15.07. wurde in der Löpsinger St. Michaelskirche das Pfarrersehepaar Irene und Jochen Maier feierlich verabschiedet. Nach 13 Jahren im Ries zog es die beiden nach Sommerhausen und damit nach Unterfranken zurück. Ihr segensreicher Dienst in unseren Nachbargemeinden bleibt wie das prima Miteinander im Pfarrkapitel in bester Erinnerung. Ihre Nachfolge traten bereits im September Pfarrerin Margit Funk und Pfarrer Andreas Funk (aus Grosselfingen) an, die nunmehr zwei Pfarrstellen betreuen.



Wenn Ökumene Schule macht...

Gemeinsam bedachten wir am Beispiel eines Kartenspiels „Spielregeln“ des (Zusammen-)Lebens (und was „Trumpf“ sein mag) bei der Entlassfeier in der Mittelschule am 19.07. Eigentlich sollte sich der Gottesdienst auch auf die Fußball-WM beziehen und für den „Teamgeist“ werben, der zum Erfolg führt. Nach den Auftritten der deutschen Mannschaft haben wir lieber auf dieses Beispiel verzichtet...

Im Gottesdienst der Realschule am 20.07. fragte sich die Abschlussklasse, was „alles umsonst“ - im Sinne von „vergebens“ oder „gratis“ - ist. Für so vieles, was uns immer wieder geschenkt wird, könn(t)en wir wahrlich dankbar sein. Nicht alles haben wir uns selbst ‚verdient‘.

Anschließend würdigten wir auch den treuen Einsatz von Jasmin Rauh, Madeleine Gerth und Sabrina Metzger bei der Mitgestaltung unserer Taizégebete, der nicht „umsonst“ war.





Der Erstklässler nach dem ersten Schultag:
„Gar nicht schlecht. Aber wir sind leider nicht fertig geworden. Ich muss morgen wiederkommen.“

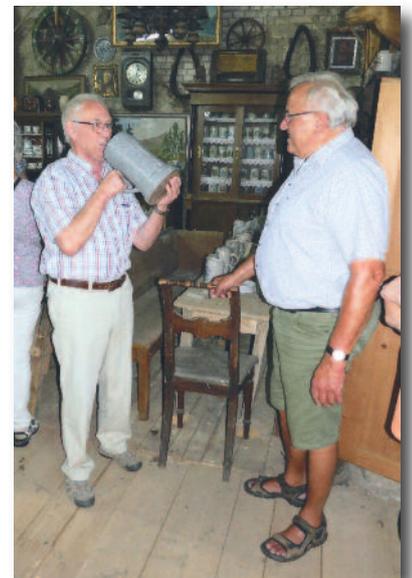
Alles Gute unter Gottes Geleit wünschten wir den Erstklässlern am 11.09. für den Start ins Schulleben.



An Verkehrszeichen wollten wir im Anfangsgottesdienst der Mittelschule am 12.09. verdeutlichen, was es auf unseren Lebenswegen aus christlicher Sicht zu beachten gilt. Anschaulich vorbereitet von Herrn Jall. Schön und sinnvoll, wenn sich Schule was aus Ökumene macht...



Der Seniorenkreis besuchte am 11.09. das Bauernmuseum Voglgsang in Laub. Zahlreiche Requisiten erinnerten an frühere Zeiten, (ver)führten aber nicht zum „Loblied“ auf „die gute alte Zeit“. Manche hätten eher ein „Klage-lied“ anstimmen können auf die harten Lebens- und Arbeitsbedingungen ihrer Jugendzeit. Neuzeitig „gechillt“ stärkten wir uns hernach in der „Wallfahrt“ in Wemding.





In den letzten Wochen wurden die Orgeln in der Ehringer und Wallersteiner Kirche von der Orgelbaufirma Heiß aus Illertissen gründlich generalsaniert und gereinigt. Nun dürften die Instrumente wieder in den schönsten Tönen erklingen. Noch ein Grund mehr, unsere Gottesdienste zu besuchen...



Eine zündende Idee hatte Kreisbrandmeister Klaus Schwager, mit der wir am 19.09. die Präparanden und Konfirmanden überraschten. Diese sollten im Rahmen einer Feuerwehrrübung aus der „brennenden“ Versöhnungskirche „gerettet“ werden. Dabei erwiesen sich die Einheiten aus Wallerstein, Ehringen, Munzingen und Baldingen eindrucksvoll als wahre Helfer in der Not. Ein anschaulicher „Unterricht“ zum stets „brandaktuellen“ Thema Nächstenliebe. Im Anschluss daran bedankten sich Bürgermeister Mayer und Pfarrer Haimböck für den vorbildlichen Einsatz der „Floriansjünger“.





Nach fast zwei Jahren Generalsanierung konnte am 23.09. der Wallersteiner Kindergarten wieder eingeweiht werden. Unseren Segen soll(t)en die Kinder und das Kita-Team um Frau Müllner gerne haben.

Wir wünschen alles Gute - auch für die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzeptes in (kinder)freundlich gestalteten „Aktionsräumen“!

im Kindergarten



Mit frischen (jugendlichen) Kräften (Sebastian Mösch, Janina Rauh, Luisa Wizinger und Sophia Riedel) feierten wir am 23.09. das ökumenische Taizé-Gebet in der Maria-Ward-Kapelle zum Thema „Dankbarkeit und Freude“. Grund dazu gibt es (somit) immer wieder...

Erntedankfest am 07.10. „Rund um den Apfel“ ging es am Erntedankfest in der Ehringer Kirche. Am Ende gab es für die Besucher/innen auch noch leckeren Apfelkuchen. In Wallerstein wurde der Blick auf Umweltsünden gerichtet: „Schau hin - Gottes Schöpfung leidet!“ Nach einer „Upcycling-Aktion“ konnten Geldbeutel aus Tetrapack und Vogelhäuschen aus Milchtüten erworben werden. Ein Beispiel, wie sich Müll wiederverwerten lässt. Erneut brachte(n) sich unsere Kinderkirche(n), verstärkt durch „Konfis“ und „Präpis“, mit Anspielen eindrucksvoll in die Gottesdienste ein. Wir danken allen Mitwirkenden und den Kigo-Helferinnen für ihren großen Einsatz, Frau Keßler und Herrn Schwab für die (gewohnt) wunderbar geschmückten Kirchen und für alle Erntegaben, die der heilpädagogischen Wohngruppe Stoffelsberg der Rummelsberger Diakonie zugutekamen.



Wir danken allen Mitwirkenden und den Kigo-Helferinnen für ihren großen Einsatz, Frau Keßler und Herrn Schwab für die (gewohnt) wunderbar geschmückten Kirchen und für alle Erntegaben, die der heilpädagogischen Wohngruppe Stoffelsberg der Rummelsberger Diakonie zugutekamen.



Gemeinsames Schöpferlob: Erntedankfeier mit dem Kindergarten im Wallersteiner Pflegeheim am 08.10.

„Der liebe Gott wohnt bei uns im Apfelbaum“ war das „Singspiel“ überschrieben, das der Kindergarten am 08.10. im Wallersteiner Pflegeheim präsentierte. miteinander haben wir bedacht, dass sich „etwas von Gott“ in seinen Schöpfungswerken und in jeder liebevollen Tat finden lässt (wie es Jesus vorgelebt hat). Passend dazu erhielten alle Heimbewohner/innen von den Kindern ein geschnitztes Herz, über das sich die Älteren freuen durften. So kommt Gott von Herzen.



*Suche Frieden
und jage ihm nach!
(Psalm 34, 15)*

Impressum:

Nr. 123

(November 2018 - Januar 2019)

Auflage: 630 Stück

Druck: types & more, Gerhard Fink, Ehringen

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ehringen-Wallerstein

Redaktion: Pfarrer Klaus Haimböck

Grabenweg 5

86757 Wallerstein

Tel. 09081/7154 , Fax 09081/79841

eMail: klaushaimboeck@t-online.de, klaus.haimboeck@elkb.de

Erich Reuter, Ursula Roth (alle aus Wallerstein)

Bilder: Titelbild: „Herbst im Nördlinger Stiftungswald“: Ursula Roth,

Schlussbild: „Jahreslosung 2019“: Ursula Roth, sonstige Bilder: Klaus Haimböck,

Iris Paulus, Erich Reuter, Martina Reuter sowie einige unbekannte Fotografinnen und Fotografen

Grafiken und Textseiten tlw. aus <https://gemeindebrief-magazin.evangelisch.de/>

Bankverbindung:

Kirchengemeinde Ehringen-Wallerstein

Raiffeisen-Volksbank Ries e.G.

BIC: GENODEF1NOE, IBAN: DE95 7206 9329 0002 5120 25